



Sicherheit bei Sportveranstaltungen: Karl Stoss und Herbert Kickl unterzeichneten eine Kooperationsvereinbarung.



Maßnahmen gegen Pyrotechnik in Stadien: Heinz-Christian Strache, Tom Smith, Marc Timmer, Herbert Kickl.

Sport und Sicherheit

Als zentrale Kontaktstelle für Sportangelegenheiten im BMI ist es Aufgabe der Sportabteilung, Sport zu fördern und bei der Gewährleistung der Sicherheit von Sportveranstaltungen mitzuwirken.

Olympiasieger, Welt-, Europa- und Staatsmeister sind in den Reihen der Bundespolizei zu finden. 69 Spitzensportlerinnen und -sportler sind Polizisten oder absolvieren gerade die Polizeigrundausbildung. Das Innenministerium ermöglicht und fördert den Dienst-, Leistungs- und Spitzensport.

Zuständig für die Sportagenden im Innenministerium ist die Abteilung I/13 (Sportangelegenheiten), die von Mag. Christine Rödlach MA geleitet wird. Die Abteilung ist in zwei Referate gegliedert: in das Referat I/13/a (allgemeine Sportangelegenheiten) und das Referat I/13/b (Dienst-, Breiten- und Spitzensport). Die Abteilung gehört zur Gruppe „Gesundheit, Psychologie, Sport – GPS“ in der Präsidialsektion des Innenministeriums, Gruppenleiter ist Dr. Günther Marek. Neben der Förderung des Sports wirkt die Abteilung an der Erstellung und Evaluierung von Sicherheitskonzepten für Sportveranstaltungen mit. Sie ist zentrale Kontaktstelle des Innenministeriums zu nationalen und internationalen Sportorganisationen, Fachgremien und Dienststellen.

„Plattform Sicherheit und Sport“.

Das Referat I/13/a ist unter anderem für „die Umsetzung und Betreuung der „Plattform Sicherheit und Sport“ zuständig. Die Gewährleistung der Sicherheit im Sport hat sich in den letzten Jahren zu einer der größten Herausforderungen für Sicherheits- und Justiz-

behörden entwickelt. Die internationale Sportbühne wird oft Schauplatz von gewalttätigen – und auch von Extremismus geprägten – Auseinandersetzungen diverser Fangruppen. Die illegale Verwendung von Pyrotechnik bei Sportveranstaltungen ist ein Sicherheitsrisiko. Doping, Korruption und Wettbetrug (Match Fixing) bedrohen die Integrität des Sports.

Ziel der Plattform „Sicherheit und Sport“ im BMI ist es, zur Gewährleistung der Sicherheit bei Sportveranstaltungen beizutragen. Wichtig ist hier vor allem die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Stakeholdern. Besonders zum Tragen kommt dies bei der Erarbeitung, Evaluierung, Mitwirkung und Weiterentwicklung von Sicherheitskonzepten für Sportgroßveranstaltungen im In- und Ausland wie z. B. für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele im Februar 2018 in Pyeongchang in der Republik Korea oder die Fußball-EM 2016 in Frankreich. 105 österreichische Athletinnen und Athleten nahmen an den Olympischen, 15 an den Paralympischen Winterspielen in Korea teil. Um die Sicherheit der österreichischen Delegation (Spieler, Betreuer, Sponsoren, Medien, sonstige akkreditierte Personen) und der österreichischen Fans zu gewährleisten, aber auch um das Veranstalterland bei allen sicherheitspolizeilichen Schritten zu unterstützen, wurde unter der Federführung des BMI – unter der Lei-

tung der Gruppenleiter Dr. Günther Marek und General Reinhard Schnakl, BA MA – eine Taskforce mit dem Außenministerium, dem *Österreichischen Olympischen Comité (ÖOC)*, dem *Österreichischen Paralympischen Committee (ÖPC)* und der Sportjournalistenvereinigung *Sports Media Austria (SMA)* mit dem Ziel eingesetzt, alle dafür notwendigen sicherheitspolizeilichen Vorbereitungen zu treffen bzw. zu koordinieren. Auch für die Organisation von Events und für das Eventmarketing „Sport und Sicherheit“ ist das Referat I/13/a zuständig.

Pyrotechnik in Fußballstadien. Neben den projektbezogenen Arbeiten in den Taskforces und der Koordination der Sportpolitik des Ressorts besteht eine wichtige Aufgabe des Referates I/13/a in der Organisation von Tagungen und sonstigen Veranstaltungen zum Thema „Sicherheit und Sport“.

Am 6. September 2018 fand die Konferenz „Sicherheit bei Sportveranstaltungen – Pyrotechnik“ im Innenministerium statt. An diesem international besetzten Informations- und Vernetzungstreffen nahmen Funktionsträger der Landespolizeidirektionen und Bezirksverwaltungsbehörden, Führungskräfte des BMI, Vertreter der Justiz und des Bundesministeriums für öffentlichen Dienst und Sport sowie Vertreter der Medien teil. Weiters als Gäste geladen waren Vertreter der lizenzierten



Reinfried Herbst, Spitzensportkoordinator des BMI, Innenminister Herbert Kickl, Gruppenleiter Günther Marek.



Die Spitzensportlerinnen und -sportler des BMI werden im Bildungszentrum Großmain in Salzburg ausgebildet.

Bundesligaklubs, der *Österreichischen Fußball-Bundesliga*, des *ÖFB* und der *UEFA* wie auch Funktionsträger des *EU-Think-Tank* der *Law Enforcement Working Party (LEWP)* und des *Standing Committee* zur Umsetzung des „Übereinkommens des Europarates über einen integrierten Schutz, Sicherheit und Service-Ansatz bei Fußballspielen und anderen Sportveranstaltungen“.

„Es muss möglich sein, mit seiner Familie ohne Angst ins Fußballstadion zu gehen. Vor allem was die Nutzung illegaler Pyrotechnik betrifft, besteht Handlungsbedarf“, sagte Innenminister Herbert Kickl bei der Konferenz.

„Fairplay und Sport gehören zusammen, das muss auch für die Zuschauer gelten“, erläuterte Mag. Peter Goldgruber, Generalsekretär im Innenministerium. Die illegale Verwendung von Pyrotechnik in Fußballstadien sei in der vergangenen Saison um 93 Prozent gestiegen, dieser Trend zeige sich auch international. „Aus diesem Grund freut es mich besonders, dass an der Veranstaltung im Innenministerium so viele Vertreter von Fußball-Organisationen teilnehmen und mit uns über künftige Maßnahmen diskutieren, diesen Trend zu stoppen“, sagte der Generalsekretär.

Am Vernetzungstreffen, das von Gruppenleiter Dr. Günther Marek initiiert wurde, nahmen unter anderem Adrian Dinca, Vorsitzender des *Standing Committees des Europarates*, und Marc Timmer, *UEFA*-Leiter „Stadien und Sicherheit“, teil. Den Verantwortlichen bei dem Treffen ging es darum, illegaler Pyrotechnik bei Sportveranstaltungen entgegenzuwirken. Es wird an einer europaweiten Regelung gearbeitet.

„Sportveranstaltungen brauchen Fans. Jedoch darf die gelebte und zelebrierte Fankultur nicht auf Kosten des subjektiven Sicherheitsgefühls aller nicht organisierten Fans wie Familien mit Kindern zelebriert werden“, sagte Vizekanzler und Minister für öffentlichen Dienst und Sport Heinz Christian Strache.

Kooperation mit dem ÖOC. Innenminister Herbert Kickl und Karl Stoss, Präsident des *Österreichischen Olympischen Comité (ÖOC)*, unterzeichneten am 24. September 2018 in Wien ein Kooperationsabkommen. Die wichtigsten Inhalte dieser Vereinbarung neben der Gewährleistung der Sicherheit der Olympia-Delegationen und der Fans im In- und Ausland sind die Intensivierung der Zusammenarbeit im gemeinsamen Kampf gegen Doping, Wettbetrug und Korruption im Sport, die Förderung von Spitzensportlern während und nach dem Ende ihrer Leistungssportkarriere, die Unterstützung bei der Organisation und Durchführung bei Sportveranstaltungen sowie die Entwicklung von ganzheitlichen, stellenübergreifenden Sicherheitskonzepten inklusive Präventions-



Herbert Kickl besuchte Spitzensportler bei der Polizeiausbildung in Großmain.

Workshops. „Die Sicherheit unserer Olympia-Delegationen zu garantieren, steht im Vordergrund. Aber es geht auch darum, auf allen relevanten Ebenen die Zusammenarbeit zu intensivieren. Das Innenministerium ist dabei ein zuverlässiger Partner“, sagte Innenminister Kickl. „Wie schnell heutzutage in der Politik Diskussionen eskalieren können, haben wir nicht zuletzt bei der Korea-Krise vor den Winterspielen gesehen. Es war sehr beruhigend zu wissen, für alle Notfälle gerüstet zu sein“, sagte ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss.

2019 finden in Sarajevo und Baku Europäische Jugendspiele statt, in Minsk Europäische Spiele und in San Diego Olympic Beach Games. 2020 stehen die Winter Youth Olympic Games in Lausanne sowie die Olympischen Sommerspiele in Tokio auf dem Programm. Hierfür sind Sicherheits-schulungen der österreichischen Olympiadelegationen durch das BMI vorgesehen.

Sportförderung. Für den Bereich Dienst-, Leistungs- und Spitzensport ist das Referat I/13/b zuständig. Referatsleiter ist Mag. Manfred Riegler, BA MA. Zu den Aufgaben des Referats zählen die Förderung und Koordinierung des Dienstsportes sowie die Förderung und Betreuung der Spitzen- und Leistungssportler des Innenministeriums.

Dienstsport und Fitnessförderung. Gesunde und motivierte Bedienstete sind eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg eines jeden Dienstleistungsunternehmens. Dienstsport als Gesundheitssport ist als eine bedeutende Maßnahme im Sinne eines umfas-



Innenminister Herbert Kickl, Gruppenleiter Günther Marek, neue Spitzensportlerinnen und -sportler des Innenministeriums.

senden Gesundheitsmanagements im BMI zu betrachten. Der Dienstsport und die Fitnessförderung sollen zu einem regelmäßigen Training motivieren und die Bediensteten zu einer bewussten Lebensführung animieren und der Gesunderhaltung dienen. Die Dienstsportangebote umfassen zum Beispiel Laufen, Nordic Walking, Radfahren, Schwimmen, Kraftsport, Yoga, Faszientraining, Rückentraining. Das Programm wird vierteljährlich aktualisiert und danach an alle Dienststellen verschickt. Diese Informationen enthalten Sportart, Zeit, Ort, und die verantwortlichen Ansprechpersonen.

Leistungssport. Athletinnen und Athleten, deren sportliche Aktivitäten über das durchschnittliche Ausmaß hinausgehen und höheren Leistungskriterien unterliegen, werden in den Leistungssportkader der jeweiligen Sportart aufgenommen und in einem Leistungssportverzeichnis erfasst. Der Leistungssportkader umfasst zurzeit 113 Sportler aus 12 geförderten Sportarten. Revierinspektor Paul Ruttmann von der Landespolizeidirektion Oberösterreich wur-

de im Oktober 2018 in Podersdorf Staatsmeister im Triathlon in der Langdistanz. Zum Kader der Leistungssportler des BMI gehören auch drei Behindertensportler. Wolfgang Schattauer von der Zentralstelle des BMI ist mehrfacher Welt- und Staatsmeister sowie Paralympicssieger im Handcycling. Georg Tischler von der Landespolizeidirektion Burgenland ist Olympiasieger, mehrfacher Weltmeister und Weltrekordhalter im Kugelstoßen. Christoph Klien von der Landespolizeidirektion Vorarlberg ist erfolgreicher Pistolen-schütze.

Die Leistungssportlerin Revierinspektorin Michaela Essl von der Polizeiinspektion Abtenau in Salzburg gewann am 12. Jänner 2018 den international besetzten Skibergsteig-Wettkampf „Mountain-Attack“ in Saalbach in Salzburg. Das „Mountain-Attack“-Rennen ist eines der härtesten Tourenskirennen; sechs Gipfel und 3.000 Höhenmeter müssen überwunden werden. Michaela Essl gehört zu den besten Skibergsteigerinnen Österreichs in den vergangenen sechs Jahren gewann sie jeweils den österreichischen Meis-

tertitel. 2010 wurde sie Weltmeisterin in der Klasse „Espoir“ in Andorra und im selben Jahr wurde sie Vierte im Gesamtweltcup.

Spitzensport. „Spitzensportförderung hat im Innenministerium einen hohen Stellenwert“, sagte Innenminister Herbert Kickl am 22. September 2018 am Tag des Sports im Wiener Prater. „Sie ist als duales Förderungssystem aufgebaut. Sportliche und berufliche Karriere können optimal aufeinander abgestimmt werden.“ Das Ressort biete den Athletinnen und Athleten neben den Förderungen für Wettkämpfe und Trainings auch eine Berufsausbildung und interne Schulungen zu aktuellen Themen wie Korruption im Sport, sagte der Innenminister. Mit 1. Oktober 2018 wurden 24 weitere Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in den Spitzensportkader des BMI aufgenommen. Somit werden im aktuellen Spitzensportverzeichnis des BMI 69 Spitzensportler und -innen in Disziplinen, die das Ansehen und die Wertigkeit der Polizei nach außen und die Motivation und Vorbildwirkung nach innen garantieren, ge-



Tag des Sports: Herbert Kickl ehrte die Polizei-Spitzensportler des Jahres 2018: David Gleirscher, Mirnesa und Mirneta Becirovic.

führt. Gefördert werden Einzelsportarten, wie insbesondere olympische Disziplinen mit Affinität zur Exekutive. Die Spitzensportförderung des BMI ermöglicht eine fundierte und nachhaltige Berufsausbildung sowie eine optimale Abstimmung von Sport und Beruf. Im Gegenzug präsentieren die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler die Polizei innen- und außenwirksam und vertreten dadurch das Bild einer leistungsstarken Polizei in Österreich.

Bei den mit 1. Oktober 2018 neu aufgenommenen Athletinnen und Athleten wurden auf die sportlichen Erfolge und auf die Zukunftsprognosen der jungen Sportlerinnen und Sportler Bedacht genommen. Die Auswahl erfolgt durch eine unabhängige Kommission, der die ehemaligen Spitzensportler Reinfried Herbst und Susanne Moll angehören. „Seit meinem Karriereende bin ich als Spitzensportkoordinator für das Innenministerium tätig“, sagt Herbst. „Das ist eine reizvolle Aufgabe, zu der auch die Auswahl neuer Athletinnen und Athleten gehört.“ „Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber war auch dieses Jahr sehr hoch. Das zeigt wieder einmal sehr deutlich, welche große Attraktivität der Polizeiberuf für Sportlerinnen und Sportler hat“, sagt Gruppenleiter Dr. Günther Marek.

Tag des Sports. Innenminister Herbert Kickl ehrte am Tag des Sports im Wiener Prater am 22. September 2018 die Polizei-Spitzensportler des Jahres 2018: den Rodler David Gleirscher und die Jiu Jitsu-Kämpferinnen Mirnesa und Mirneta Becirovic. Geehrt wurden auch die Triathletin Romana Slavinec, die Ringerin Martina Kuenz, die Skifahrerin Julia Scheib, der Rodler David Gleirscher sowie die Beachvolleyballer Clemens Doppler und Alexander Horst. „Es ist für mich eine große Ehre, dem Spitzensportkader des Innenministeriums anzugehören“, sagte David Gleirscher. „Die Aufnahmeprüfung für die Polizeigrundausbildung war wirklich schwer. Ich bin sehr froh, es geschafft zu haben“, sagte Beachvolleyballer Clemens Doppler, einer der 24 neuen Spitzensportler.

Erfolgreiche Polizeispitzensportler. Der Polizeischüler David Gleirscher aus Tirol siegte bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang, Südkorea, am 11. Februar 2018 im Rodel-Einsitzerbewerb und gewann damit die erste olympische Goldmedaille für Österreich seit 50 Jahren im Rennrodeln. Vier Tage später errang er mit dem österreichischen Team in der Rodelstaffel die Bronzemedaille.

Unter den 105 Sportlerinnen und Sportlern aus Österreich, die bei den Olympischen Spielen vom 9. bis 25. Februar 2018 in Pyeongchang in Südkorea teilnahmen, befanden sich 18 vom Leistungskader des Bundesministeriums für Inneres. Es handelte sich neben David Gleirscher um Clemens Aigner (Skispringen), Julian und Tobias Eberhard (Biathlon), Reinhard Egger (Rodeln), Max Franz (Ski alpin), Ricarda Haaser (Ski alpin), Christina Hengster (Bob), Christian Hirschtbühl (Ski alpin), Cornelia Hütter (Ski alpin), Daniela Iraschko-Stolz (Skisprung), Adam Kappacher (Skicross), Sebastian Kislinger (Snowboard), Andrea Limbacher (Skicross), Andreas Prommegger (Snowboard), Markus Schairer (Snowboard), Ramona Siebenhofer (Ski alpin) und Tamara Tippler (Ski alpin).

Matthias Taborsky, seit 1. September 2017 Polizeischüler im Bildungszentrum Großmain in Salzburg und Spitzensportler im Leistungskader des Bundesministeriums für Inneres, wurde am 28. Jänner 2018 österreichischer Meister im Indoor-Rudern in der Klasse Leichtgewicht. Der bisher größte Erfolg des 26-jährigen Polizeischülers war der Europameistertitel im Indoor-Rudern am 9. Dezember 2017 in Amsterdam.